

Carlo Wloch, Steinbildhauer

„So filigran – das ist hohe Steinmetzkunst“

Das Stück ist handwerklich brillant gemacht. Es ist aus Granit, das sehe ich – ein sehr harter Stein. Ihn mit den einfachen Mitteln von damals so filigran, so feingliedrig zu bearbeiten, ist eine hohe Kunst. Heute hat man Diamantwerkzeug zum Schleifen und Fräsen. Ich denke, dass mehrere Steinmetze daran gesessen haben. So war es auch zu meiner Zeit in der DDR im VEB Stuck und Naturstein: Helfer brachten den Stein in Form, Gesellen und Meister machten die Feinarbeiten. Das war Arbeit mit Kopf und Hand. Heute kommt meist Technik zum Einsatz: Ein Computer scannt, ein Roboter fräht die grobe Form. Ich finde das schade. Die Werke sind viel zu glatt, zu wenig lebendig, weil keine Arbeitsspuren früherer Epochen mehr zu erkennen sind. Die Adlerschlange wirkt gerade durch ihre lebhafteste Oberfläche so natürlich. Ich habe an der Rekonstruktion des Berliner Schlosses mitgewirkt. Dass auch dort viele Figuren und Ornamente per Roboter entstanden, war ein bitteres Erlebnis für mich. Ich finde es auch befremdlich, aztekische Kunst in einem preußischen Schloss zu zeigen. Das ist doch ein kultischer Stein! Wie wäre uns zumute, wenn einer käme mit Macht und Geld und das Vermächtnis unserer Ahnen in ein fremdes Land schafft?

Der Diplom-Restaurator Carlo Wloch ist Steinmetz- und Steinbildhauermeister in Berlin. Protokoll: Silke Zorn